

Fernsprecher:
Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722
Postfachkonto: Dresden Nr. 14797

Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden - A. 16, Holbeinstr. 48

Sächsisch-
Volkszeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich bei Postsendung A mit Poststeuer Postlage 12.75 M. Ausgabe B 11.95 M
einschließlich Postgebühr. Preis der Einzelnummer 30 Pf.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm. - Preis für die
Zweitspalte aller Anzeigen 1.40 M. im Restmonat 3.50 M. - Für unentgeltlich gelieferte Texte durch
Fernsprecher aufgenommene Anzeigen können nur die Verantwortlichen für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen

Der Einzug des neuen Bischofs in die Diözese Meißen

Das erste Willkommen auf sächsischem Boden

Leipzig, 17. September. Der hochwürdigste Herr Bischof
Dr. Schreiber wurde schon, nachdem der Schnellzug aus
Jubla 4.32 nachmittags pünktlich eingelaufen war, von Vertre-
tern der katholischen Gemeinden Leipzigs ehrfurchtsvoll be-
grißt. Da das Empfangszimmer im Hauptbahnhof den Ein-
zugsbestimmungen gemäß leider nicht zur Verfügung stand, fand
die Begrüßung im Eingangsaum des Rathauses von
St. Trinitatis statt.

Der erste Gang des hochwürdigsten Herrn, nachdem er seine
Diözese betreten hatte, war der Gang in die Trinitatiskirche zu
Nittam Gebete. Im Rathause harrten die Geistlichen von Leip-
zig und Umgebung, die Herren Schwefler, Konstantinowski
und die Vertreter der katholischen Vereine Leipzigs sowie Baron
Schönberg nebst Gemahlin. Allen reichte der Bischof die Hand
zum Kusse des Hirtenringes. Herr Superior Stranz sprach im
Namen der Geistlichen und Laien von Leipzig den ersten Will-
kommensgruß in Worten ehrfurchtsvoller Ergebenheit, wobei er
auf das Wappen des Oberhirten hinwies, das im oberen linken
Felde das Kreuz des ehemaligen Bistums Merseburg, zu dem einst
Leipzig gehörte, hinwies als ein Zeichen des Bandes, das den
neuen Bischof nun mit Leipzig verknüpft.

Der hochwürdigste Herr ging darauf in seiner herrlichen
Erwiderung sofort ein, indem er sagte, daß er mit Bedacht das
Merseburger Kreuz in sein Wappen aufgenommen habe, um Leip-
zig zu ehren; Herr Superior Stranz habe ihm ganz aus
der Seele gesprochen, wenn er den Bischof als den ersten Kreuzträger
der Diözese bezeichne; er sei gekommen, um in Sachsen für die
Glorie Gottes gern und viel Opfer zu bringen. Der Tag seiner
Bischofsweihe sei ein besonderer Kreuzesgedenktag gewesen, und der
Tag danach war den sieben Schmerzen der Gottesmutter geweiht.
So gelte ihm die Gedanken an Opfer und Kreuz in sein neues
Bischöfamt; er sei im Herzen dankbar für die Begrüßung und
freue sich in Kürze wieder nach Leipzig zu kommen, zur Firmung
ankünftig, und dann die Bande christlicher Zusammengehörigkeit, die
heute hier geknüpft, noch enger zu knüpfen; er schloß mit
dem Wunsch zu segensreicher gemeinsamer Arbeit um Gottes
Willen. Sodann erteilte er den Anwesenden den bischöflichen Segen.
Im Namen des Kirchenvorstandes versicherte Reichsgerichtsrat
Schaffel die hochwürdigsten Herrn der Treue und An-
hänglichkeit unserer Gemeinden. Herr Direktor Böhm, der erste
Vorsteher des Ortsverbandes der Katholiken Leipzigs,
sprach von der Freude der sächsischen Katholiken über den neuen
Oberhirten und gab das Versprechen, durch rege Arbeit im Ver-
ein mit der Hirtenarbeit des Bischofs und der Geistlichkeit zu
unterstützen.

Der hochwürdigste Herr dankte auch für diese Begrüßungen
mit gewinnenden Worten, besonders betonte, daß alle priesterliche
Mühe nicht mehr ausreiche, um in der Diaspora sämtliche Glau-
bigen zu umfassen, daß gerade Postapostel dort erfolg-
reich zu wirken bemüht seien, was geistlicher Japspruch ohne Wider-
hall bleibe oder nicht langdauere. Zumal auch bei der Wieder-
gewinnung mancher katholischer Wandermänner helfe er auf die
Hilfe der Laien, er als alter Professor nähme sich dieser wäch-
senden Sache lebhaft an. Und dann verabschiedete er sich zur
sofortigen Weiterfahrt mit nochmaligen herzlichem Tante für die
Liebe und Verehrung, die ihm aus allen Willkommensworten
entgegengekommen sei.

Die Zurückgebliebenen aber standen nach dieser Begrüßungs-
feier ganz im Banne der staunenden, gewinnenden Persönlichkeit
des neuen Oberhirten. Herr Jacobus, hier ist der neue
Bischof; wir wollen ihm in Gehorsam, Obedienz und Treue folgen.
Et.

Zurückgebliebenen dem davonehenden Zuge nach. Die Erscheinung
des neuen Oberhirten, sein kühnliches Wesen, seine herrlichen Worte
hatten einen Eindruck hinterlassen, der unabhängig in die Herzen
eingegraben sein wird und der Hoffnung zur Sicherheit werden
ließ, daß den katholischen Sachsen ein väterlicher Vorkämpfer und
ein harter Führer erhalten ist.

Einzug und Inthronisation in Bautzen

Einige Minuten nach 9 Uhr ließ am Sonntagabend
der Dresden-Verdener Schnellzug auf dem Bahnhof hier ein-
kommen. Es hatten sich die gesamte katholische Geistlichkeit, die Prälaten
des Kirchenvorstandes, sowie Vertreter der katholischen Verei-
ne zur Begrüßung eingefunden. Als der hochwürdigste Herr
Bischof Dr. Schreiber mit seiner Begleitung dem Bahnhof
entgegen trat, umhüllte Herr Pfarrer Heduschke den
Willkommensgruß. Er gab der großen Freude der Bautzener
Katholiken Ausdruck und übermittelte die herzlichsten Wünsche.
Unvergänglich antwortete darauf der hochwürdigste Herr mit
weithin vernehmbaren Worten, dankte bewegt für den überaus
herzlichen Empfang und bezug auf sein ganzes Leben um-
wehrt der Diözese Meißen gehören möchte. Viele Hunderte Katho-
liken hatten sich vor dem Bahnhof eingefunden. Die von
Herrn Bischof bei seinem Aufbruch sowohl als wie sich bei
der Einfahrt in die Stadt im stürmischen Vorhinein begrüßten.
Im Anschluß, wo der Herr Bischof Abschied nahm, wurde er
dem Domkapitel empfangen und von Herrn Antonius Pöhl
S. O. S. herzlich begrüßt.

Seiner fühlte sich ein tiefer Schatten auf die Empfangs-
und Inthronisationsfeierlichkeiten. Bei der Einfahrt in das
Domstift erlitt Herr Antonius Dr. Kefal einen Herzschlag,
dem er sofort erlag. Wie berichtet darüber an anderer Stelle.

Religiöses Glöckchenläuten kündete am Sonntag vormittag
die Feier der Inthronisation des ersten Bischofs der
wiedererrichteten Diözese Meißen. Um 8 Uhr früh versammel-
ten sich die Herren Kanoniker und der Herr von Wilder-
schau bei der Meißner. Eine Viertelstunde später betreten alle
den großen Saal und nahmen unter Vorsitz des hochwürdigsten
Herrn Domdekan Apollonius Protostoliar S. O. S. Platz im
Hauptkreis um den Altar, das Haupt mit dem Bischof besetzt. In
mittlen des Hauptkreises war ein Tisch für den Bischof besetzt,
auf der Kapelle stand inmitten zweier Leuchter mit bran-
nenden Kerzen das große silberne Kreuz, davor die bischöflichen
Insignien: Mitra und Stab. Neben dem Herrn Domdekan,
jedoch vor einem eigenen Stuhle, saß der Notarius curiae als
Hilfsverwalter der Kapitelsverwaltung mit dem Protokollsekretär.
Außer dem Herrn von Wilder schau waren noch der Domkapitelschreiber
und der Domstiftschreiber anwesend.

Die kanonische Besitzergreifung

begann. Bischof Dr. Christian Schreiber trat in schwarz-
rotem Talar mit violetten Aufschlägen, das Kreuz in der Hand,
ein. Neben ihm trat ein Priester die päpstliche Feiernungs-
bulle auf silbernen Teller. Der Herr von Wilder schau, die Kanoniker
jedoch blieben sitzen, nahmen aber zum Zeichen der Ehr-
furcht vor der bischöflichen Würde das Kreuz als der Bischof
dem Kapitel Referent gemacht hat. Der Bischof sprach dann
kurz zum Kapitel über seine Ernennung durch den Heiligen
Vater und daß dabei ein einziger Wunsch und Zündungspunkt
zum Erlösche hat er seinen Vorgesetzten, die päpstliche Bulle vor-
zulesen, die alle Rechte und Privilegien des Kapitels enthält. Herr
Domdekan S. O. S. nahm darauf in die Hand die Bulle und gab
sie zu gleichem Zwecke den Herren Domherren. Sodann sprach
der Domdekan in kurzer Rede die überlieferte Annahme der in
dieser Bulle niedergelegten Bestimmungen des Heil. Vaters
durch das Kapitel, sowie die Übertragung der Jurisdiktion über
die Meißner Diözese aus. Zum Schluß wurde das Protokoll
verlesen und unterschrieben. Es unterzeichneten sämtliche Kanoniker,
der Notar und auch der Bischof, der es mit seinem Siegel
versiegelt. Hiermit verließ er, bischöfliche Gnaden den Saal.
Um 9 Uhr fand dann

Der Einzug in den Dom

statt. In der Domkirche brüllten am Sonntagmorgen sieben
Hörner, das Kanonikensingen war vorher in die Zerkirche gebracht worden,
die ewige Lampe war hochgezogen, die Mönchsklöcher entzündet,
auf dem Altarische lagen die Gewänder, Mitra und Stab.
Glöckchenläute verkündete den Einzug des neuen Oberhirten.
Eine große Menschenmenge hielt den Weg vom Domstift zur
Kirche besetzt. Der Zug wurde von zwei Rahmen eröffnet.
Der folgende, so kamen die Ministranten, der Herr von Wilder schau,
die Domherren, die Domkapitel, der Bischof in Campa magna und
hierauf zwölf katholische Laien. An der Kirchenempore erwartete
Herr Domdekan S. O. S. unter großer Anwesenheit des Herrn
von Wilder schau, mit der Mitra besetzt, überreichte dem Bi-
schof das Koverall, danach entzündeten Hauptes das Kapitel und
inszenierte ihn dreimal.

Beim Einzug benetzte man unter der hohen Geistlichkeit
auch den Alt der Hirtenkürstlichen E. Rega Herr Prälat Dr.
Scharnackel, mit der Mitra besetzt. Der Domdekan sang
das „Gloria in excelsis deo“. Nach dem vorübergehenden Ge-
beten trat Herr Domdekan S. O. S., mit der Mitra besetzt, in
die Mitte und führte den neuen Herrn Bischof zum Thron,
indem vom Chöre Inbelsung erteilte. Am Thron empfing
der neue Bischof die gesamte anwesende Geistlichkeit, alsdann
begab er sich zur Mitte des Altars, verlas nach Abingung der
Antiphon durch den Chor die Cration zum St. Petrus. Nach-
dem der Bischof zum Thron zurückgekehrt war, wurde er durch
den hochwürdigsten Herrn Domdekan in einer Ansprache feierlich
begrißt. Die ergreifende Rede lang aus in den Ruf: „Ad
multos annos!“ Es folgte die Abingung der Terz. Es bi-
schöfliche Gnaden lepte hierauf die Pontifikalsänger an und

betete die Vorbereitung zur hl. Messe. Das Pontifikal-
amt begann. Der Domchor war von Gläubigen überfüllt.
Die ersten Wünsche waren für Verbände und andere Ehrenämter
Freiwilligen. Auf der rechten Bank saß nun die Prin-
zessinnen Mathilde und Johanna Georg von
Sachsen mit ihrer Hofdame, der Baronin von Schön-
berg, die Grafen Joachim von Zehmen, Grafen-
Gau und Schall-Hanauer, Grafen von Zehmen, Grafen
von Zehmen, Grafen von Zehmen, Grafen von Zehmen,
Oberbauratmeister Richter, Kreisamtmann Dampel,
Landtagsabgeordneter Heßlein, Rechtsanwalt Dr. Hille,
Dresden. Der Domchor sang unter der hervorragenden Leitung
des Musikdirektors Engler die Messe von Geisbacher in vor-
züglicher Weise.

Nach dem Evangelium fand die Abschiedsfeier statt. Die
der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Christian Schreiber
selbst hielt. Sofort eroberte er sich die Herzen der Gläubigen
und aller Anwesenden, denn alle, die am Sonntag vormittag
den neuen Bischof hörten, lernten in ihm einen hervorragenden
Mangelknecht kennen, der es nicht scheut, die Herzen zu
berühren. Unter Bezugnahme auf das Sonntagsevangelium,
das von der Heilung des Blinden handelt, gab er ein
ergreifendes Bild der Aufgaben, die Bischof und Kirche in un-
serer glückbrüchigen Zeit zu erfüllen haben, insbesondere ent-
warf er dann sein Bischofsprogramm, nahm Stellung
gegen jeden Nihilismus und gab als Parole aus, daß er mit
Optimismus, im Glauben und Vertrauen betriebe, an die Arbeit gehen
wolle. Meines und Vaterland rief er zur Arbeit auf. Er
versprach, sein Bischofsprogramm im Geiste seines Vorgesetzten
„In der Liebe Gottes“ durchzuführen. Wir verweisen in die-
sem Zusammenhang auf den Hirtenertrag des hochwürdigsten
Herrn, der in der vorliegenden Ausgabe der „Sächsischen
Volkszeitung“ veröffentlicht wird. Tiefe Ergriffenheit hatte
ihm aber Anwesenden bemächtigt, als der hochwürdigste Herr seine
Bischofsprogramme las. Nach der Verkündigung der ersten Ab-
schiede und dem Segen wurde das Pontifikal mit fortgesetzt. Am
Schlusse erklang bravend das Te Deum. Unter Glöckchenläuten
fuhr kurz nach 11 Uhr der Auszug aus dem Domstift. Der
Zug fuhr um 11.30 Uhr ab.

Empfang im Domstift

Tag hatten sich eingefunden: Der Kirchenvorstand die
ehrwürdigen Schwefler, die Vertreter des katholischen Vereins-
vereins und der Domstifts, sämtliche katholischen Vereinsvor-
steher, das Domkapitel und die Geistlichkeit. Außer den schon
genannten Ehrenämtern waren zum Empfang nach der Ver-
sicherung der Landstände, Freiherr von Vietinghoff-
Kriech und Landgerichtsrat Dr. Köhler erschienen. Alle
Teilnehmer an den Empfängen wurden vom hochwürdigsten
Herrn Bischof freundlich begrüßt, der bei dem gemeinsamen
Empfang der katholischen Vereinsvertreter seiner großen Freude
über die Anteilnahme der Katholiken an dem Einzuge Aus-
druck gab.

Um 1 Uhr verließ ein Mittagsmahl Vertreter
des Herrn von Wilder schau noch einmal um den neuen Bi-
schof zu begrüßen. Herr Domdekan und apollonischer Protostoliar
S. O. S. begrüßte dabei in warmen Worten den neuen Bischof,
sowie die erkrankten Herrn. Er wies die auf die großen
Zugewandten, die zu ihm gekommen waren und nach zu über-
winden sein werden und bezeichnete den Bischof als Zentrum
bauer, dem eine überaus schwere Arbeit bevorsteht. Zeit noch
galt dem Kirchenfürsten. Herr Oberbauratmeister Richter
wies auf das gute Einverständnis hin, das in Bautzen dieser
zwischen den Kapitularen und auch zwischen der katholischen
Kirche und den Verbänden bestanden habe, und gab der Hoffnung
auf die Fortdauer der guten Beziehungen unter dem neuen Bi-
schof von Meißen nach der Wiederherstellung Ausdruck. Die
Vorworte des künftigen Anstalters für die Sächsischen
Hilfsanstalten und Vertreter im Reichskammer der Sächsischen
Katholiken, Herr Graf Schöndorff-Glanau, gab
den Gefühlen der Freude wegen der katholischen Anteilnahme
der Diözese Ausdruck. In seiner Ansprache erwähnte er, er wüßte
jedenfalls, daß was die Vereinigung der katholischen Kirche
anlange, im Gegensatz zu früher mancher Fortschritt gemacht
worden sei. Herr Domdekan Prälat Herr von Wilder schau
dar, was die Diözese Jubla durch die Wegnahme des neuen Bi-
schofs verloren habe; in ungewöhnlicher Tätigkeit einen über-
aus eifrigen und besonders im kirchlichen Bereich des
Bischofs, einen hervorragenden Vertreter der Verein-
schaft, einen bedeutenden Redner. Daraus konnte man es er-
sehen, wie groß der Verlust sei, den Jubla erleide. Auf der
anderen Seite seien sie aber auch stolz in Jubla, dem wieder-
errichteten Bistum den neuen Bischof geben zu dürfen. Er be-
grüßte die Diözese aufs herzlichste zum neuen Ober-
hirten.

Der hochwürdigste Bischof Dr. Christian Schrei-
ber dankte für alles in seiner Erwiderung, betonte die Notwen-
digkeit einträchtigen Zusammenwirkens und trat erneut für
einen gesunden Optimismus ein. Alle Verständnisse sollten sich
einig darin sein, nicht wichtiger Faktor die Religion ist. Die
Freunde der Religion seien auch die Freunde unseres Volkes, aber
es gebe jetzt auch viele Kerne, die infolge einer gewissen Ver-
gessenheit beiseite liegen, und bei denen Verweigerung und Res-
ignation Platzgegriffen hätten. Er sei davon überzeugt, daß
alle Anwesenden von dieser Begrüßung und diesem Besinnungs-
und sich freihalten würden. Von diesem Standpunkte des ge-
sunden Optimismus aus wolle er mit Herrn von Wilder schau und Volk am
Wiederaufbau des Vaterlandes mitwirken, daß Vaterland, das
wir stets mit ganzer Seele geliebt haben, und heute, wo es ge-
beugt ist, noch mehr lieben. Dieses Zusammenwirken solle an-
geknüpft zur Hebung des Vaterlandes. Dem Vaterlande alle
sein Segenswunsch, denn er in einem dreifachen, draußen auf-
genommene Hoch Ausdruck gab. Späterhin nahm der hoch-
würdigste Herr Bischof noch einmal das Wort, um das höchste
Lob der Arbeit und Tätigkeit des hochwürdigsten Herrn Abmi-
nistrators Domdekan S. O. S. zu erdenken. Er schloß die Be-

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.